

Handelsblatt online vom 09.03.2021

Finanzen
Anlagestrategie
Trends
Nachhaltiges Investieren

Diese Öko-Aktienfonds verbinden zweistellige Renditen mit gutem Gewissen

Sie investieren in Pfandflaschensysteme und E-Bikes - und bescheren Anlegern attraktive Erträge. Das Handelsblatt stellt die Top-Performer unter grünen Fonds vor.

Gutes tun und damit auch noch Geld verdienen - diese Mischung macht grüne Investments so interessant. Eine der größten Erfolgsstorys in diesem Bereich liefert Manfred Wiegel aus Fürth. Der 56-Jährige zählt weder zu den prominenten Namen im Fondsgeschäft, noch gilt seine Heimatstadt als Finanzmetropole.

Und doch steuert er den besten nachhaltigen Fonds überhaupt. Binnen eines Jahres konnte er als Berater des 'Green Benefit Global Impact Fund', vor über fünf Jahren aufgelegt bei Hansainvest, den Fondswert mehr als verdreifachen. Solche Werte schaffte kein anderer Manager auch nur annähernd.

Wiegel konzentriert sich mit seinem Kollegen Sven Lehmann bei seinen Aktieninvestments auf die Themen Wasserstoff, erneuerbare Energien und Batterien. Das Projekt 'ist jetzt ein voller Erfolg, nachdem den Fonds viele Jahre keiner haben wollte', sagt Wiegel, der seit 14 Jahren im Anlagegeschäft arbeitet. Inzwischen ist das Fondskapital auf einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag angeschwollen.

Der Mann aus Fürth steht für nachhaltige Investments und damit für einen der größten Trends in der Anlagebranche. Dabei stehen ökologische und soziale Fragen sowie gute Unternehmensführung im Fokus.

Für die Anleger beginnt mit dem 10. März eine neue Zeit. Von Mittwoch an gilt die sogenannte EU-Offenlegungsverordnung. Dann müssen Anbieter von Investmentfonds ihre Produkte in den Prospekten und auf ihren Internetseiten in eine von drei Schubladen einsortieren: in solche ohne großen Nachhaltigkeitsanspruch, jene mit entsprechenden Ansprüchen und die mit anspruchsvolleren Konzepten.

Das Handelsblatt gibt Anlegern eine erste Orientierung in der nachhaltigen Investmentwelt mit einer Auswahl an 'grünen' Aktienfonds für Privatanleger. Alle genannten 15 Produkte erzielten in der jüngeren Vergangenheit überdurchschnittliche, durchweg zweistellige prozentuale Jahreserträge.

Diese Positivauswahl bewertete die Online-Vergleichsplattform Cleanvest für das Handelsblatt auf ihre Nachhaltigkeitsqualität durch einen Check der Fondsinvestments. 'Beste Erträge und hohe Nachhaltigkeitsbewertung fallen oft zusammen - die Kombination kann also funktionieren', sagt Cleanvest-Chef Armand Colard.

/// So legen einige der besten Fonds ihr Vermögen an: // .

Der Überflieger aus Fürth

Fondsberater Wiegel setzt im 'Green Benefit Global Impact Fund' auf reinrassige grüne Unternehmen. 'Wir nehmen nur - pure player', wie beim deutschen Reinheitsgebot fürs Bierbrauen', sagt er. Aktien von Konzernen wie Siemens seien daher keine Option.

Der Fonds ist sehr stark konzentriert, hält nur 34 Aktien. Meist geht es um Hightech-Unternehmen, die etwa im Bereich Brennstoffzellen und Solartechnologie aktiv sind - und deren Kurse enorm stiegen. Große Positionen sind beispielsweise Fuelcell Energy und Sunpower, deren Aktienkurse sich in wenigen Monaten zeitweise verzehnfachten.

Wiegel warnt aber Anleger, die jüngsten Fondserträge als wiederholbar anzusehen: 'Das größte Risiko sind die Wertschwankungen, das kann man nicht wegdiskutieren.' Die Anlageideen findet er übrigens ohne Researchabteilungen im Hintergrund, wie sie die großen Konkurrenten unterhalten.

'Mein Kollege und ich lesen viel, etwa die - Financial Times' und die Finanznachrichten, auf ein teures Bloomberg-Terminal können wir verzichten', sagt Wiegel. Mit dieser Strategie erreichte Wiegel in den vergangenen zwölf Monaten eine Wertsteigerung von 228 Prozent.

Erfolg mit dem Klimathema

Seit mehr als einem Jahrzehnt steuert Alexander Funk für die Luxemburger Fondsgesellschaft Ökoworld den 'Ökoworld Klima'. Der Schwerpunkt liegt auf Themen wie Mobilität und Kommunikation von morgen, erneuerbare Energien und Wasser. Funk gefallen Firmen wie die taiwanische Merida, eine Firma, die klassische Fahrräder, aber eben auch Varianten mit elektrischem Antrieb und E-Mountainbikes herstellt.

'Das Unternehmen zählt zu den Gewinnern der Pandemie', meint Funk. Anteile an der kanadischen Eisenbahngesellschaft Canadian Pacific Railway hält der Fondsmanager, weil Schienenverkehr einfach umweltschonender sei als Straßentransport. Zu seinen Favoriten zählt darüber hinaus die US-Firma Lindsay, ein Spezialist für Tröpfchenbewässerung: 'Nach dem Dürresommer ist effizientere Bewässerung in der Landwirtschaft mehr denn je ein Thema', erläutert Funk, dessen Fonds auf Zwölf-Monats-Sicht ein Plus von 50,3 Prozent erreichte.

Wurzeln in der Friedensbewegung

Rund zwei Jahrzehnte gibt es den 'Green Effects - NAI-Wertefonds' bereits. Initiator ist die Krankenversicherung Securvita, die das Produkt über eine irische Investmentgesellschaft lancierte. Der Fonds spiegelt in seiner Zusammensetzung den ethisch-ökologisch ausgerichteten Natur-Aktien-Index mit seinen 30 Werten wider.

Von Anfang an dabei ist Thomas Martens. Der Securvita-Mann sieht sich als Veteran, wenn es um grüne Investments geht: 'Ich persönlich bin groß geworden in der Friedensbewegung und mit den Anti-Atomkraft-Protesten.' Für Martens steht die Frage im Mittelpunkt, was man mit seinem Geld für Menschen und Umwelt bewirken könne. So sei der Fonds entstanden. Der Fondsmanager setzt auf Weltmarktführer wie Tesla als Vorreiter bei E-Autos oder die dänische Windkraftaktie Vestas Wind Systems. Zu den Favoriten zählen außerdem die österreichische Mayr-Melnhof Karton, die Verpackungen aus recyceltem Altpapier herstellt, oder die norwegische Aktie Tomra Systems, der größte Anbieter von Geräten für die

Rücknahme von Pfandflaschen. Mit dieser Mischung erreichte Martens in den vergangenen zwölf Monaten eine Wertsteigerung von 41,1 Prozent.

Die Gesellschaft verändern

Die Experten der belgischen KBC Asset Management suchen im 'KBC Eco Fund Impact Investing' nach Unternehmen, die einen positiven Einfluss auf Wirtschaft oder Gesellschaft haben. Gekauft haben die Fondsmanager beispielsweise Biomarin Pharmaceuticals. Die US-Biotechfirma entwickelt Medikaments gegen seltene Krankheiten, erklärt KBC-Expertin Ellen Jult in Brüssel.

Das schwedische Unternehmen Doro stellt spezielle Telefone her: 'Es geht um Geräte, die für Menschen mit Seh- oder Hörschäden oder anderen Beeinträchtigungen geeignet sind', erläutert Jult. Auf ihrer Liste steht auch die irische Kingspan Group, der Weltmarktführer bei der Herstellung hochwertiger Dämmstoffe: 'Ein Großteil der Umsätze steht in Zusammenhang mit Energiesparmaßnahmen', sagt Jult. Das Plus des KBC-Fonds lag auf Sicht von zwölf Monaten bei 20,5 Prozent.

Eigenwahrnehmung als Pionier

Der schweizerische Asset-Manager Swisscanto sieht sich als Pionier beim nachhaltigen Investieren. Die Unternehmen im 'Swisscanto Equity Fund Sustainable' müssen einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung eines der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen leisten. Diesen Anspruch kann nach Meinung von Vertriebsmann Jan Sobotta auch ein Großkonzern wie Microsoft erfüllen. Das Unternehmen operiere bereits seit vielen Jahren klimaneutral.

Eine interessante Fondsposition sei auch die US-Firma Generac Holdings: 'Die Produkte bieten bezahlbare Notfall-Stromsysteme für private Haushalte', erläutert Sobotta. Ein französisches Unternehmen erfüllt ebenfalls die Kaufkriterien des Swisscanto-Experten: 'Schneider Electric treibt die Kreislaufwirtschaft voran; alle Produkte sollen langlebiger werden, sich besser reparieren lassen und leichter zu recyceln sein.' Innerhalb der vergangenen zwölf Monate verzeichnete der Fonds eine Wertsteigerung von 19,1 Prozent.

GLS: Wenn Gewinn drittrangig ist

Die ökologisch-soziale GLS Bank arbeitet auch im Anlagegeschäft mit ihrem besonderen Ansatz. Das genossenschaftliche Institut setzt nach eigener Darstellung die Prioritäten bei der Firmenauswahl für den 'GLS Bank Aktienfonds' anders als andere Anbieter. 'Der Mensch soll im Mittelpunkt stehen, das heißt, erst kommt die soziale Dimension, dann die ökologische, zuletzt der Gewinn', sagt GLS-Mann Karsten Kühlrings.

Beim Börsengang im November habe man Aktien des Dortmunder Ladesäulenherstellers Compleo Charging Solutions erworben, der die E-Mobilität vorantreibe. Auch die ebenfalls deutsche Steico möge man, weil das Unternehmen Dämmungsmaterial für Gebäude aus natürlichen Stoffen wie Holzwolle fertige.

Eine von vielen Fondsmanagern geliebte Nachhaltigkeitsaktie habe man aber vor einigen Jahren verkauft: 'Bei Tesla sahen wir ökologische Mängel und problematische soziale Fragen bei der Mitarbeiterbehandlung.' Auch ohne den E-Auto-Pionier erreichte der GLS-Fonds eine Performance von 18,0 Prozent.

Blick auf soziale Fragen

Für den belgischen Vermögensverwalter Degroof Petercam Asset Management mit einer Zwölf-Monats-Performance von 17,9 Prozent spielt die soziale Dimension beim Geldanlegen eine besondere Rolle. Das betont Deutschlandchef Thomas Meyer in seinen Kommentaren zum 'DPAM Invest Equities World Sustainable'. 'Wir halten etwa die Aktien von Align Technology, weil die Firma mit ihren Zahnklammern den Menschen zu mehr Selbstwertgefühl verhilft', sagt er.

Bei Boston Scientific und damit einer weiteren US-Firma aus dem Medizinbereich sei ebenfalls das menschliche Befinden wichtig: 'Das Unternehmen bietet minimalinvasive Technologie, sodass die Eingriffe für Patienten weniger schmerzvoll sind.' In den USA ist auch Ansys notiert, ein Unternehmen, das Software zur Simulation von Crashtests vertreibt: 'Das Durchspielen am Computer spart im Vergleich zum echten Crashtest Zeit und Material', erläutert Meyer.

Briten loben deutsche Linde

Bei BMO Global Asset Management gehört die Linde-Aktie in ein nachhaltiges Depot. 'Der Dax-Konzern produziert viele Gase, etwa Sauerstoff für Krankenhäuser, mit Wasserstoff leistet er einen Beitrag zur Energiewende', erläutert Nick Henderson, der in London den 'BMO Global Sustainable Equity' steuert.

Vor einem Jahr und damit mitten im Corona-Kollaps der Börsen kaufte er Aktien des französischen Konzerns Schneider Electric. 'Wir haben die Chance zum billigen Einstieg bei dem Elektrotechnik-Unternehmen genutzt, das mit seinen Produkten für energieeffizientere Gebäude sorgt', erklärt Henderson. Von den großen Tech-Konzernen hält er Microsoft und Apple, verzichtet aber auf Amazon, Alphabet, Facebook und Tesla. Mit dieser Strategie erreichte sein Fonds eine Wertentwicklung von 13,9 Prozent.

Öko-Fonds: Die Auswahlkriterien

Die Auswertung basiert auf 189 international anlegenden Aktienfonds mit nachhaltiger Ausrichtung, die dieses Programm auch im Produktnamen signalisieren und insgesamt 97 Milliarden Euro verwalten. Ausgewählt wurden Fonds mit einem guten Rating von Scope Analysis, das heißt, die Strategien lieferten überdurchschnittliche Wertentwicklungen bei moderaten Wertschwankungen im Konkurrenzvergleich.

Zusätzlich wurden nur Produkte mit höchsten Erträgen im Vergleich zum Welt-Aktienindex sowie mit einem Mindestvolumen von 100 Millionen Euro berücksichtigt. Die verbleibenden 15 Aktienfonds unterzog die Online-Vergleichsplattform Cleanvest einer Nachhaltigkeitsbewertung.

Dabei prüften die Experten die enthaltenen Unternehmen nach neun Kriterien aus den Bereichen Umwelt und Soziales.

'Fossile Energie wirkt negativ, erneuerbare Energien sind hier positiv; außerdem prüfen wir, ob es etwa Kinderarbeitsvorfälle oder Verletzungen indigener Rechte gab', nennt Cleanvest-Chef Armand Colard Beispiele für die Kriterien.

Solche Einstufungen werden künftig noch wichtiger, denn der Markt für nachhaltige Investments steht laut Experten vor einem Boom. Das legen auch die Ergebnisse einer Umfrage von Nordea Asset Management nahe, die dem Handelsblatt vorliegt.

Danach ist mehr als die Hälfte der Kunden noch nicht nachhaltig investiert, plant oder erwägt das aber. 'Am höchsten ist die Neigung bei den jungen Anlegern', sagt Nordea-Experte Michael Maldener.

Die besseren Perspektiven bedeuten jedoch aus Anlegersicht keinen Persilschein für Spitzenerträge. Die Tücken beginnen bereits mit der Strategieauswahl, denn Nachhaltigkeit kann in verschiedenster Weise verstanden und in den Anlageprodukten umgesetzt werden. Dazu kommen die Folgen des grünen Anlagetrends für die Bewertungen. Scope Analysis rechnet vor, dass im vergangenen Jahr fast zehnmal so viele Nachhaltigkeitsfonds neu aufgelegt wurden wie vor sechs Jahren. Sehr viel

mehr Geld als früher drängt also in bestimmte Aktien, die als besonders nachhaltig gelten und jetzt hoch bewertet sind. Ein Paradebeispiel ist Tesla mit einem dreistelligen Kurs-Gewinn-Verhältnis.

Die Frage nach dem Risiko bei nachhaltigen Fonds

Die Auswahl an wirklich grünen Firmen ist generell begrenzt, gerade wenn es um das Thema umweltverträgliche Energie geht. 'Es fließen Gelder in immer dieselben Aktientitel - das - Dotcom' vor 20 Jahren könnte das - Grün' von heute sein', warnt Thomas Böckelmann vom Vermögensverwalter Euroswitch unter Anspielung auf das Platzen der Internetblase zur Jahrtausendwende. 'Wegen der gestiegenen Bewertung haben wir in Einzelfällen bereits Aktien verkauft', sagt Thomas Mayer von Degroof Petercam Asset Management. Als Beispiel nennt er Orsted, den dänischen Weltmarktführer für Offshore-Windparks.

Aus Anlegersicht ist laut Martens von Securvita wichtig, wie transparent die Kriterien für die Aktienausswahl sind. 'Außerdem sollten alle Investments sichtbar sein, nicht nur die zehn größten Positionen, wie es oft der Fall ist', ergänzt er. So kann es durchaus sein, dass nicht vollständig nachhaltige Unternehmen in den Fonds enthalten sind, was zu einem schlechteren Urteil in der grünen Bewertung führt.

Manchmal investieren Fondsmanager jedoch gezielt in solche Firmen, um als Eigentümer mehr Druck zur Anpassung der Geschäftsmodelle ausüben zu können. In solchen Fällen wäre eine schlechte Nachhaltigkeitsbewertung nur eine Bewertung des Status quo. Wenn Anleger auf dauerhafte positive Veränderungen zielen, dann kann ein solcher Ansatz zielführender für sie sein.

Cleanvest-Chef Colard meint dazu: 'Das kann sinnvoll sein, allerdings sollten die Anbieter solche Strategien kenntlich machen, etwa durch einen Zusatz wie - Engagement' oder - Transition' im Fondsnamen.'

/// Mehr: // .

Viele Produkte tragen das Etikett 'grün', aber das kann irreführend sein

*Narat, Ingo
Frankfurt*

Quelle:	Handelsblatt online vom 09.03.2021
Rubrik:	Finanzen Anlagestrategie Trends
Dokumentnummer:	HB 26985642

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://archiv.handelsblatt.com/document/HBON_HB%2026985642

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH - Zum Erwerb weitergehender Rechte:
nutzungsrechte@handelsblattgroup.com

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH